Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: F. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 344

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 21. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 20. Mai. Der König hat den Oberpfarrer Höhndorf in Sangerhausen zum Superintendenten der Diözese Sangerhausen, Regierungsbezirk Merseburg, den Oberpfarrer Holzhausen in Freyburg a. U. zum Superintendenten der Diözese Freyburg, Regierungsbezirk Merseburg, den Pfarrer Allihn in Batgendorf zum Superintendenten der Diözese Beichlingen, Regierungsbezirk Merseburg und den Oberpfarrer Palmié in Osterburg zum Superintendenten der Diözese Osterburg, Regierungsbezirk Magdeburg ernannt. Dem Domänenpächter Fritsch zu Ruhleben im Regierungsbezirk Potsdam ist der Charakter als königlicher Ober-Amtmann, den Oberlehrern Dr. Pfeiffer und Dr. Clausen am Leibniz-Gymnasium zu Berlin ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. Der Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Litthauer zu Schrimm ist als Bezirks-Physikus in das neunte Bezirks-Physikat der Stadt Berlin versetzt worden.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai.

— Ein kleiner Unfall ereignete sich, wie aus Elbing gemeldet wird, auf der Fahrt des Kaisers nach der Schichauschen Werft. Als der Dampfer „Kahlberg", auf welchem der Kaiser die Fahrt antrat, eine hohe Brücke passirte, brach bei der Durchfahrt der Flaggenmast; einige Holzsplitter fielen auf die Begleiter des Kaisers nieder, der herabfallende Mast hat glücklicherweise Niemanden verletzt. Kontreadmiral Hollmann, der den Kaiser begleitete, beruhigte, wie der „F. Z." telegraphirt wird, den Kapitän des „Kahlberg" wegen des Unfalls. Die Kaiserstandarte wurde hierauf am ersten Mast gehißt. Nach ganz kurzem Aufenthalt konnte die Weiterfahrt angetreten werden.

— Eine interessante Aeußerung Moltkes über die Verabschiedung des Fürsten Bismarck wird jetzt durch deutsch-amerikanische Zeitungen bekannt. Als der berühmte Maler Lenbach im vorigen Jahre an einem Moltkebilde malte, wurde er von dem Korrespondenten des „Westen" in Chicago interviewt. In einem Gespräch über den großen Feldherrn fragte der Amerikaner u. A.: „Wie denkt denn Moltke darüber, daß Bismarck verabschiedet wurde?" Lenbach antwortete: „Den alten Moltke wird das, was passirt ist, sehr wenig gewundert haben. Er sagte mir schon vor fünf oder sechs Jahren: „Ich begreife nicht, warum der Bismarck noch immer nicht geht. Er hat doch die höchste Stufe des menschlichen Daseins erreicht. Er kann zu seinem Lorbeer kein Blatt mehr hinzufügen. Ein einziger unglücklicher Krieg kann ihm seinen ganzen Ruhm rauben." Lenbach, der den Fürsten Bismarck bekanntlich abgöttisch verehrt, fügte noch hinzu, daß er über diese Aeußerung Moltkes sehr verstimmt gewesen sei. — So zu lesen im „Westen", Chicago, den 3. Mai 1891.

L. C. Das vielbesprochene Erkenntniß des Reichsgerichts, welches den Korrektor für den strafrechtlichen Inhalt einer Zeitung verantwortlich erklärt hat, liegt jetzt im Wortlaut vor. Der III. Strafsenat hat durch Entscheidung vom 16. Februar d. J. die Revision des Redakteurs Heinrich Wendt in Harburg und des Schriftsetzers H. Weber daselbst gegen das Urtheil des Landgerichts zu Stade zurückgewiesen. Die Entscheidung hebt hervor, daß der Korrektor den ehrenkränkenden Inhalt des Artikels bei dem Lesen der Korrektur kennen gelernt und also den strafbaren Charakter der That, zu welcher er Beihilfe leistete, erkannte; er habe also in bewußter Weise zur Herstellung der Druckschrift strafbaren Inhalts mitgewirkt. Ob Weber speziell bei der Veröffentlichung mitthätig gewesen, sei rechtlich bedeutungslos. Die Verurtheilung ist darnach auf Grund des § 49 des Strafgesetzbuches erfolgt: „Als Gehilfe wird bestraft, wer dem Thäter zur Begehung des Verbrechens oder Vergehens durch Rath oder That wissentlich Hilfe geleistet hat." Wenn schon einmal das bei der Herstellung eines strafbaren Artikels betheiligte technische Personal wegen Beihilfe zur Verantwortung gezogen wird, so bleibt es unklar, weshalb das Landgericht in Stade nicht auch den Setzer des Artikels bestraft hat. Auf das technische Personal kann der § 49 des Strafgesetzbuches schon deshalb keine Anwendung finden, weil bei diesem das Bewußtsein der Beihilfe an einer strafbaren Handlung nicht vorhanden ist.

— Ueber das Bonner Korps „Borussia" wird der „Schl. Volksz." aus akademischen Kreisen geschrieben: Es ist dies dasselbe Korps, für das vor ungefähr 1½ Jahren „Alte Herren" in öffentlichen Blättern „keilten" mit der Motivirung, das Leben in besagtem Korps sei jetzt weniger kostspielig, da die Borussen jetzt ein eigenes Korpshaus hätten; mit einem jährlichen Wechsel von 5400 M. (das giebt auf jeden der sieben Studienmonate ca. 770 M., auf den Tag also ca. 25 M.) könne jetzt ein Borusse seinen Verpflichtungen als Mitglied des Korps schon gerecht werden.

— Zur Hebung der Sittlichkeit und zur Beschränkung des Biergenusses hatte die Stadt München vor mehreren Jahren ein sogenanntes Wirthschaftsstatut eingeführt, das die Verleihung einer Wirthschaftsberechtigung von der Prüfung der Bedürfnißfrage abhängig machte. Nachdem sich herausgestellt, daß das Statut gar keine Einwirkung ausgeübt und zu allerhand Ungerechtigkeiten geführt, hat man dasselbe jetzt einfach wieder aufgehoben. Im Wesentlichen hat zu diesem Beschluß die Existenz der sog. Realrechte geführt, mit denen die Großbrauer die besten Geschäfte machten. Wie weit die Verhältnisse unter der ultramontanen Magistratsherrschaft gediehen waren, zeigen die Ausführungen des Referenten im Gemeindekollegium. „Bei Verleihung von Konzessionen", sagte derselbe, „ergeben sich Schwierigkeiten und sogar die größten Ungerechtigkeiten. Hatte Jemand einen Fürsprecher im Magistrat, so bekam er die Konzession, und wer keinen Fürsprecher hatte, wurde abgewiesen. Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, daß ein Realrecht überallhin transferirt werden kann, gab dem Statut den Todesstoß. Dadurch, daß die Realrechte der Bedürfnißfrage nicht unterworfen sind, wurden für ein Realrecht Preise bezahlt bis zu 20 000 M. und Pachtsummen wurden bezahlt, die einem Kapital von 40 000 M. entsprachen. So kam es, daß in einer Straße in fünf neben einander befindlichen Häusern vier Wirthschaften sind! Der Brauer gab das Realrecht dahin, wo gerade viel Arbeiter beschäftigt waren, und war die Arbeit vorbei, zog er das Realrecht zurück. Der Magistrat mußte nun entweder den Pächter ruiniren oder ihm eine Konzession geben. Der Werth der Wirthsanwesen ist rapid in die Höhe gestiegen, und die Folge davon ist, daß die Wirthschaftslokale so belastet sind, daß die Wirthe kaum noch auskommen können, und so sind sie gezwungen, die Preise für Getränke und Speisen zu erhöhen; daher kommt auch das schlechte Einschänken. Das Statut hatte zur Folge eine wucherische Spekulation, die beseitigt werden muß im Interesse der Wirthe und des Publikums. Will man das Ueberhandnehmen der Wirthschaften hindern, so giebt es andere Mittel; so kann man z. B. die Vorschriften über die Höhe des Lokals, Ventilation, Aborte verschärfen und dem Wirthe auflegen, das volle Maß zu geben."

— Die sächsische Regierungspresse, so wird der „Köln. Ztg." aus Sachsen geschrieben, hat sich nicht nur mit der Ermäßigung der Getreidezölle durch den Handelsvertrag mit Oesterreich durchaus einverstanden gezeigt, sondern sie ist überdies der Ansicht, daß gegen eine schon vor der diesjährigen Ernte, also demnächst vorzunehmende vorübergehende Herabsetzung der Getreidezölle nichts einzuwenden sei.

— Aus Württemberg schreibt man dem „Berl. T.": Für die Besetzung einer erledigten Stelle eines vortragenden Raths beim Rechnungshofe des deutschen Reiches in Potsdam ist der königlich württembergische Intendanturrath Thrän von der Intendantur des 13. (königl. württemb.) Armeekorps in Aussicht genommen. Es wäre dies der erste Württemberger in höherer Stellung beim Reichsrechnungshofe. Der jetzige Direktor desselben, Herr Mand, oder, wie er nach dem württembergischen Rangregulativ hier seiner Stellung halber hieß, Herr v. Mand, stand zwar auch vor seinem Uebertritte zum Rechnungshofe einige Jahre als Wirklicher Geheimer Kriegsrath in württembergischen Diensten, war aber doch immer „der Preuß". Subalterne mit dem lockenden Titel „Geheimer revidirender Kalkulator" sind nun schon vier von hier im Rechnungshofe, worunter allerdings zwei in württembergischen Diensten befindlich gewesene Preußen. Die Verhältnisse haben sich auch nach dieser Richtung geändert. Früher lehnte hier Alles dankend ab, wenn es hieß: nach Potsdam. Jetzt braucht man von dort nur eine leise Andeutung zu geben, und ein halbes Dutzend Meldungen ist da.

— Zu allem übrigen Unglück ist nun nach dem „Konfektionär" die Neuguinea-Kompagnie auch noch bestohlen worden. 30 000 Mark sind aus dem Geldschrank des Reichs-Kommissars verschwunden. Der muthmaßliche Dieb, ein früherer Angestellter der Kompagnie, Ungar von Geburt, ist entkommen.

Militärisches.

= **Todesfall.** In Wiesbaden ist gestern der Generallieutenant z. D. v. Ingersleben gestorben.

= **Generallieutenant Kühne.** Der am 16. d. M. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellte bisherige Kommandeur der 31. Division, Generallieutenant Kühne, war einer der befähigtsten Offiziere der preußischen Armee; ein schweres Augenleiden, das er sich durch angestrengte Thätigkeit im Kriegsministerium zugezogen, hat ihn gezwungen, den Dienst zu verlassen. 1853 im 32. Infanterie-Regiment Offizier geworden, besuchte er von 1858 bis 1860 die allgemeine Kriegsschule (Kriegsakademie) und erhielt dann schon bald nach seiner Ende 1860 erfolgten Beförderung zum Premierlieutenant das Kommando als Lehrer bei der Kriegsschule in Erfurt. Am 16. Mai 1866 kam er als aggregirter Hauptmann in den Generalstab und war während des Krieges gegen Oesterreich beim Stabe des I. Armeekorps (General von Bonin). Bei den Neuformationen im Oktober 1866 wurde er zum Stabe des XI. Armeekorps nach Kassel versetzt. Im Kriege gegen Frankreich stand Kühne, der am 18. Oktober 1870 Major wurde, beim Oberkommando der Maasarmee. Nach der Heimkehr wurde er unter Stellung à la suite des Generalstabs Kommandeur der Kriegsschule in Engers. Hier blieb er bis 1877 und wurde dann Bataillonskommandeur im 83. Infanterie-Regiment in Kassel. Aber schon im folgenden Jahre wurde er unter Stellung à la suite des Regiments in das Kriegsministerium zur Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Abtheilung für die Bekleidungs-, Geldverpflegungsangelegenheiten ꝛc. kommandirt und bald darauf endgiltig zum Chef dieser Abtheilung ernannt, der er bis 1883 vorstand, um dann das Kommando des 56. Infanterie-Regiments in Wesel zu übernehmen. 1886 wurde er zum Generalmajor und Kommandeur der 44. Infanterie-Brigade in Kassel ernannt und blieb hier, bis er 1888 nach der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm II. als Direktor des Militär-Oekonomie-Departements in das Kriegsministerium berufen wurde. Bereits 1889 schied er wieder aus dieser Stellung, um das Kommando der 31. Division in Straßburg zu übernehmen. Generallieutenant Kühne war zur Wiederherstellung seiner Gesundheit schon seit längeren Monaten beurlaubt und hatte in dem bisherigen Ober-Quartiermeister Generallieutenant Zingler einen ständigen Vertreter. Die Hoffnung auf eine Besserung seines Augenleidens, die man hegte, erfüllte sich aber nicht.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Saarbrücken,** 17. Mai. Das so viel kommentirte Urtheil des Reichsgerichtes, welches den Korrektor einer Zeitung für deren Inhalt mit verantwortlich macht, hat bereits das Erscheinen eines Blattes in Frage gestellt. Das Organ des Rechtsschutzvereins der Saarbergleute, „Schlägel und Eisen", wird in Pirmasens von Herrn H. Eisenacher gedruckt. Verleger des Blättchens ist Nikolaus Warken, der Vorsitzende des Rechtsschutzvereins, als verantwortlicher Redakteur zeichnet Herr P. Braun, früher Schildknappe und Redaktionssekretär des Herrn Kaplan Dasbach. Jenes Urtheil des Reichsgerichtes ließ nun den Druckereibesitzer Eisenacher auf die Idee kommen, er dürfe und müsse „Schlägel und Eisen" nicht nur auf die Druckfehler hin, sondern auch bezüglich seines Inhaltes einer Zensur unterwerfen. Er läßt sich also die Abzüge zu der Freitagsnummer von „Schlägel und Eisen" vorlegen. Wirklich entdeckt er auch einen Artikel, dessen Inhalt ihm sehr bedenklich erscheint, war doch in demselben Fürst Nikita von Montenegro ein „Zwetschenfürst" (Duodez-Fürst) genannt. Herr Eisenacher fand ihn für Seine montenegrinische Majestät beleidigend, wollte die Verantwortung dafür nicht übernehmen und weigerte sich, den Nikita-Artikel zu drucken. Der Verleger des Blattes erlangte aber unschwer eine vorläufige Verfügung des Amtsrichters zu Pirmasens, in welcher die Aufnahme des von Herrn Eisenacher beanstandeten Artikels in „Schlägel und Eisen" angeordnet wurde. Herr Eisenacher erklärte nun, er werde unter diesen Umständen das Blatt des Rechtsschutzvereins überhaupt nicht mehr drucken und korrigiren lassen, da er vom Reichsgericht für den Inhalt desselben verantwortlich gemacht werden könne, während ihm doch andererseits jeder Einfluß auf diesen Inhalt verweigert werde. Aber auch hiermit kam er nicht durch. Der Vorsitzende des Rechtsschutzvereins erwirkte sofort eine zweite vorläufige Verfügung des Amtsrichters, durch welche Herr Eisenacher gezwungen wurde, noch die Sonnabend-Nummer von „Schlägel und Eisen" zu drucken. So kam es, daß sich Fürst Nikita von Montenegro trotz aller Fürsorge des Herrn Eisenacher einen „Zwetschenfürsten" mußte nennen lassen. Was nun weiter aus „Schlägel und Eisen" wird, mögen die Götter wissen.

Lokales.

Posen, 21. Mai.

—b. **Unterschlagung.** Auf dem hiesigen Bahnhofe übergab vorgestern ein Landmesser einem ihm unbekannten etwa zwölfjährigen Burschen einen gelben Handkoffer zum Tragen. Am Uebergange nach St. Lazarus verschwand der Junge mit dem Koffer und ist bisher nicht wieder ermittelt worden. Der Koffer, der etwa einen Meter lang war, enthielt ein braunseidenes Kleid, einen schwarzen Damenumhang, mit Spitze und Borte besetzt, Damenwäsche mit eingesticktem A. H. oder mit A., ein Paar Zeugschuhe ꝛc.

—b. **Stromschifffahrt.** Gestern Morgen traf der Dampfer „Johann" mit einem beladenen Kahne aus Stettin ein und legte am Damm an. Gestern Mittag kam von Stettin der den vereinigten Wartheschiffern gehörige Dampfer „Kaiser Wilhelm II" mit drei beladenen Kähnen im Schlepptau hier an und legte am Bollwerk an.

—b. **Mehrere junge Bäumchen,** die erst vor Kurzem an dem neu angelegten Fußgänger- und Reitwege zwischen dem Kratochwillschen Garten am Fuße des Kernwerks und den Dominikanerwiesen gepflanzt worden sind, wurden von ruchlosen Händen in letzter Nacht abgebrochen.

—b. **Auf der St. Martinstraße** fiel gestern Nachmittag in der sechsten Stunde ein Mann in Krämpfe, kam indeß alsbald wieder zu sich und wurde von seiner Frau nach Hause geleitet.

—b. **Eine Verkehrsstörung** entstand gestern Nachmittag auf der Wilhelmstraße dadurch, daß auf einem Rollwagen, welcher mit Bohlen für Militärbaracken beladen war, die Bohlen ins Rutschen kamen und in Folge dessen umgeladen werden mußten, was fast eine volle Stunde in Anspruch nahm.

—b. **Verhaftung.** Ein Bäckerlehrling, der aus der Lehre entlaufen ist und sich in der Stadt vagabondirend umhertrieb, wurde gestern auf Veranlassung seines Stiefvaters auf dem Sapiehaplatze verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verhaftet: ein Bettler. Gefunden: ein Spazierstock, ein Korallen-Armband, zwei Herrenkragen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Kreis Marggrabowa,** 20. Mai. [Barbarische That. Zusammenstoß zwischen Schmugglern und Grenzbeamten.] Eine That so barbarischer Art, wie sie am 12. d. Mts. in unserem Kreise verübt wurde, erregt selbst Schrecken unter unserer nicht grade verwöhnten Grenzbevölkerung. Der Wirth Wieschniewski auf Abbau Olschöwen lebte mit seiner 77jährigen, zweiten Ehefrau Eva, geb. Pogodda, in stetem Unfrieden und stand nunmehr mit ihr in Ehescheidung. Dadurch, daß er für den schuldigen Theil erklärt werden sollte, steigerte sich der Haß des Mannes noch mehr. An dem genannten Tage des Morgens früh trat nun plötzlich ein in Pelzwerk gehüllter Mann vor das Bett der alten Frau und durch fürchterliche Schläge brachte er sie dem Tode nahe. Um sie am Schreien zu verhindern, steckte er ihr einen Stock in den Mund und versuchte die hervorquellende Zunge herauszureißen. Der Unterkiefer wurde so verstümmelt, daß die Bedauernswerthe bei ihrer Vernehmung im hiesigen Kreislazareth dem Untersuchungsrichter sich nur durch Pantomimen dahin verständlich machen konnte, daß ihr Ehemann der Uebelthäter gewesen sei. Am folgenden Tage erlag sie ihren entsetzlichen Qualen. W. ist flüchtig geworden. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag kam es zu einem Zusammentreffen zwischen preußischen Grenzbeamten und Schmugglern, die Fleisch über die Grenze schaffen wollten. Die Grenzbeamten feuerten, anscheinend ohne Jemand getroffen zu haben; denn die Schmuggler verschwanden alle schnell im naheliegenden Walde mit Hinterlassung von einigen Zentnern Rindfleisch.

* **Graudenz,** 19. Mai. [Ein Unglücksfall] ist heute früh glücklich verhindert worden. Zwei junge Burschen im Alter von 14—17 Jahren versuchten in einem Kahn an der Trinkemündung vorüberzufahren; als es ihnen nicht gelang, stieg ein Arbeiter ein, um dies zu ermöglichen. Er scheint dabei nicht mit der nöthigen Vorsicht verfahren zu sein, denn der Kahn schlug plötzlich um und wurde nebst den zwei jüngeren Insassen unter einem dortliegenden Oderkahn vom Strome hinweggerissen, während sich der Arbeiter, der bis an die Brust im Wasser stand, herausarbeitete. Der ältere der beiden Jünglinge faßte Grund und half sich selbst heraus. Der jüngere wurde vom Schiffer B. Smolinski gerettet.

* **Gruppe,** 20. Mai. [Ein interessantes militärisches Schauspiel] konnte am Sonnabend voriger Woche auf dem Schießplatze beobachtet werden. Es wurde mit mehreren Geschützen nach einem über 200 Meter hochgelassenen Luftballon geschossen. Die Treffsicherheit unserer Fußartillerie hat sich auch hier wieder bewährt, denn schon nach der vierten Salve sank der Luftballon herab, er war an der einen Seite vollständig zerschossen; in der nächsten Woche wiederholt sich dieses Schauspiel noch einmal. — Am 24. d. Mts. trifft der inspizirende General auf dem Schießplatze ein, um am 25. und 26. die Besichtigung abzuhalten, und am 28. d. Mts. verläßt das Regiment den Schießplatz und begiebt sich nach seinen Garnisonorten, wo später noch eine Seeschießübung stattfinden wird.

* **Gollub,** 19. Mai. [Schwindler.] Kürzlich boten hier zwei Leute in mehreren Läden Silberwaaren, Uhrketten u. dergl. zum Kauf an; in einem Laden gab sich der Eine als Dachpappreisender aus, in anderen Geschäften wollte er Gold- und Silberarbeiter sein, kurz man wurde auf die Fremdlinge aufmerksam und machte dem Gendarm Anzeige. Dieser erforderte von dem einen Reisenden die Ausweispapiere, worauf ihm aus vielen anderen Schriftstücken eine Legitimation eingehändigt wurde, welche mit dem Signalement des Mannes nicht übereinstimmte, weßhalb der Gendarm zur Untersuchung der Kleidungsstücke schritt. Die Revision ergab denn auch, daß man es mit einem gefährlichen Spitzbuben zu thun hatte, denn außer silbernen Armbändern, Uhrketten und anderen vermuthlich gestohlenen Sachen nahm der Gendarm dem Herrn Pappdachreisenden einen Revolver und mehrere Dietriche ab und brachte ihn dann zur Haft. Während dessen hatte sich der andere Genosse geflüchtet und konnte trotz der Verfolgung nicht ergriffen werden.

Versicherungswesen.

× **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Im Jahre 1890 wurden abgeschlossen: 19,984 Versicherungen über M. 22 889 030,— Kapital, Bestand Ende 1890: 132 557 Versicherungen über M. 153 104 359,— Kapital, der reine Zuwachs pro 1890 beträgt: 15 249 Versicherungen über M. 17 940 704,— Kapital.

Es betrugen:	1890	1889
1. die Prämien (1889 abzügl. vorausbezahlter)	M. 7 197 024,19	M. 7 130 698,34
2. die Prämien-Reserve . .	„ 30 599 878,14	„ 24 596 719,22
3. die Hypotheken	„ 29 353 950,—	„ 23 048 950,—
4. die Zinseneinnahme . . .	„ 1 115 735,67	„ 860 957,49
5. der Sicherheitsfonds . .	„ 434 767,87	„ 376 248,86
6. der Invalidenfonds . . .	„ 172 436,57	„ 149 028,96
7. der Dividendenfonds . .	„ 819 946,81	„ 716 021,72
8. der Ueberschuß	„ 234 076,06	„ 196 286,97

Der Zweck der Anstalt ist die wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. — Prospekte versenden kostenfrei die Direktion und die Vertreter.

Verloosungen.

* **Madrider 3prozent. 100 Fr.-Loose von 1868.** 55. Verloosung am 31. Januar 1891. Auszahlung vom 1. Juli 1891 ab.

à 100 000 Pes. Nr. 301373.

à 1000 Pes. Nr. 200764 286316.

à 500 Pes. Nr. 82445 172149 232840 305823 341428 399990.

à 300 Pes. Nr. 76414 94246 105723 128318 134983 181379 202644 241760 252849 393856.

à 200 Pes. Nr. 955 19902 22533 27350 35395 109536 127016 134363 138813 185965 238350 241549 256184 268184 299162 325716 343737 345251 354965 378429 395406.

Marktberichte.

** **Berlin,** 20. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Mäßige Zufuhr, besonders von auswärts war wenig angekommen. Geschäft ruhig, Hammel- und Schweinefleisch höher. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhr. Rehe gut bezahlt, Geflügel etwas nachgebend. Fische. Sehr geringe Zufuhr, lebhaftes Geschäft und befriedigende Preise. Butter. Feine Marken nicht ausreichend zugeführt. Preise fest. Käse. Ruhiges Geschäft. Gemüse. Ruhiges Geschäft. Spargel etwas mehr gefragt und besser bezahlt. Gurken schwach begehrt. Obst und Südfrüchte. Geringer Umsatz.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 55—65, IIa 40—52, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—46, Schweinefleisch 48—52 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg., Ia. 0,75—0,95 Pf. IIa. 0,65, Rothwild per ½ Kg. — Pf., Kaninchen per Stück — Pf., Rennthierfleisch (Keule) per ½ Kg. — Pf., do. (Rücken) do. — M. Wildschweine — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. Stück — M., Enten 1,75—2,00 M., Puten — M., Hühner, alte 1,20—1,50 M., do. junge 50—80 Pf., Tauben 50—60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 2,25 M., alte 1,75—2,00, Hühner Ia pr. Stück 1,50—1,80, IIa 0,80—1,20 M., junge 0,50—1,25 M. Tauben 0,40 bis 0,55 Mark, Puten pr. ½ Kilo 0,60—0,70 M.

Fische. Hechte 75—83 M., do. große 45 M., Zander 120 M., Barsche 62 M., Karpfen, große, 78 M., do. mittelgroße, — M., do. kleine — M., Schleihe 97—99 M., Bleie, — M., Aale, große 115 M., do. mittelgr. 91—93 M., do. kleine 33—87 M., Quappen — M., Karauschen 48—51 M., Wels 44 M., Noddow 46 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 180—186 M., Krebse große, 12—13 Centmeter per Schock — Mark. do. 11—12 Centimeter 19 Mark, do. kleine 10 Centim. 2,80 Mark, do. galizische unsortirt 5,50 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 100—106 M., IIa. 92 bis 99 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 100—104. do. IIa 92—99 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 100—104 M., do. do. IIa. 92—99 M., geringere Hofbutter 86—90 M., Landbutter 80 bis 90 M., Polnische 80—90 M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2 50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,50—2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,40 M., Kalkeier — M. per Schock.

Breslau, 20. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — Per Mai 215,00 Gd., Mai-Juni 212,00 Gd., Juni-Juli 207,00 Gd., Juli-August 195,00 Gd., September-Oktober 188.00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Mai 169,00 Gd., Mai-Juni 169.00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Mai 61,50 Br., September-Oktober 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Mai (50er) 69,80 Gd., (70er) 50,00 Gd., Mai-Juni 50,00 Gd., Juni-Juli 50,40 Gd., Juli-August 51,00 Gd., August-September 51,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 20. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	24 80	24 60	24 20	23 70	23 20	22 70
Weizen, gelber		24 70	24 50	24 20	23 70	23 20	22 70
Roggen		21 50	21 20	21 —	20 80	20 30	19 80
Gerste		17 —	16 30	15 40	14 90	14 30	13 30
Hafer		16 80	16 60	16 40	16 20	16 —	15 80
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Stettin, 20. Mai. Wetter: Schön. An der Börse. **Temp.:** + 12 Gr. R. Barometer: 28,2. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko 225—238 M., per Mai 240 Mark nom., per Mai-Juni 238 Mark nom., per Juni-Juli 236 M. Br., per September-Oktober 213 Mark bez. u. Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko 202—208 M., per Mai 209—203 M. bez., per Mai-Juni 207—206 Mark bez., per Juni-Juli 201,5 Mark bez., per Juli-August 192 M. Gd., per September-Oktober 185 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 171 M. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,5 M. Br., per Mai 61,5 Mark Br., per September-Oktober 62 M. Br. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,7 M. Br. u. Gd., per Mai 70er 50,7 M. nom., per Juni-Juli 70er 50,9 Mark nom., per Juli-August 70er 51,4 Mark nom., per August-September 70er 51,4 M. nom., per September-Oktober 36,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 240 M., Roggen 208,5 M., Spiritus 70er 50,7 M.

Landmarkt: Weizen 242 M., Roggen 203—205 Mark, Gerste 165 M., Hafer 180 M., Kartoffeln 74—84 M., Heu 3—3,5 Mark, Stroh 30—34 M. (Ostf.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	19. Mai.	20. Mai.
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,50—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 20. Mai, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	19. Mai.	20. Mai.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,60—17,80 M.	17,60—17,80 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,60—16,85 M.	16,60—16,85 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,30 M.	13,00—14,30 M.

Tendenz am 20. Mai, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 21. Mai. Das Journal de St. Petersburg, welches die Belgrader Vorgänge bespricht, erklärt es für fraglich, ob bei der Entfernung der Königin mit der nöthigen Umsicht verfahren sei. — Rußland bringe der Königin die aufrichtigsten Sympathieen entgegen, wobei es gleichzeitig wünsche, daß die jüngsten Ereignisse das Ende der jahrelang beunruhigten Lage bedeute. Rußland hege die herzlichsten Wünsche für die Befestigung des Thrones des jungen Königs und für eine Aera der Ruhe und gedeihlichen Entwickelung Serbiens.

Brüssel, 21. Mai. Der Präsident der liberalen Vereinigung, Hanrez, wurde heute vom Könige empfangen; er bat den König, sich bei den Ministern für eine schnelle Lösung der Krise zu verwenden, was durch den Beschluß der Zentralsektion erleichtert werde. Der Bürgermeister von Brüssel erlaubte für den Abend Kundgebungen unter der Bedingung, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung Arbeitervertreter ernannt werden. Etwa 2000 Arbeiter durchzogen unter Absingen der Marseillaise die Hauptstraßen und gingen um zehn Uhr ohne Zwischenfall auseinander.

Saarbrücken, 21. Mai. Ein Theil der Arbeiter auf den königlichen Kohlengruben in Hüttlingen und Sulzbach legte heute früh die Arbeit nieder. Die königliche Bergwerksdirektion erließ eine Bekanntmachung, wonach alle Kontraktbrüchige, die bis zum 25. d. M. die Arbeit nicht wieder aufnehmen, unnachsichtlich die Abkehr erhalten werden.

Hamburg, 21. Mai. Der „Hamb. Korresp." konstatirt gegenüber den Blättermeldungen, der Kaiser beabsichtige einen Besuch in Amsterdam, nicht im Haag zu machen. Ein Aufenthalt in Brüssel gelegentlich der Reise nach England stehe nicht im Reiseprogramm.

Newyork, 21. Mai. Durch einen heftigen Wirbelsturm im Dorfe Mexiko (Staat Missouri) wurden zahlreiche Gebäude zerstört. Dem „Newyork Herald" zufolge sind 17 Personen todt. Der Wirbelsturm wurde auf weite Strecken verspürt; die telegraphische Verbindung ist unterbrochen, daher sind genauere Mittheilungen bisher nicht erhaltbar. Die Verwüstungen sollen sich vierzig Meilen lang und zwei Meilen breit erstrecken.

Börse zu Posen.

Posen, 21. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,20, (70er) 49,40. (Loko ohne Faß) (50er) 69,20, (70er) 49,40.

Posen, 21. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus matt Loko ohne Faß (50er) 69,20, (70er) 49 40, Mai (50er) 69,20, (70er) 49,40, August (50er) 70,60, (70er) 50 80.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21 Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 20.
Weizen flau		
do. Mai	245 —	244 50
do. Septbr.-Oktbr.	211 75	213 50
Roggen befestig.		
do. Mai	209 75	209 —
do. Septbr.-Oktbr.	186 —	188 —
Rüböl flau		
do. Mai	61 30	62 10
do. Septbr.-Oktbr.	62 —	62 70

		Not. v. 20.
Spiritus befestig.		
70er loko o. Faß	51 50	51 40
70er Mai-Juni	50 80	50 80
70er Sepbr.-Oktbr.	47 70	47 80
70er Oktbr.-Novbr.	44 70	45 —
50er loko o. Faß	— —	71 40
Hafer		
do. Mai	173 25	174 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 21 Mai. **Schluß-Course.**

		Not. v. 20
Weizen pr. Mai	244 —	245 —
do. Septbr.-Oktbr. . . .	211 —	213 75
Roggen pr. Mai	209 25	209 —
do. Septbr.-Oktbr. . . .	185 —	188 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 20.
do. 70er loko	51 50	51 40
do. 70er Mai-Juni . . .	50 90	50 80
do. 70er August-Septbr. .	51 60	51 60
do. 70er Septbr.-Oktbr. .	47 70	47 70
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	44 80	44 80
do. 50er loko	— —	71 40

		Not. v. 20.
Konsolidirte 4% Anl.	105 50	105 50
„ 3½ „	98 80	99 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 30	101 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 20	96 10
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 10
Posen. Prov. Oblig.	95 —	95 —
Oestr. Banknoten	172 95	172 90
Oestr. Silberrente	79 —	89 —
Russ. Banknoten	240 60	240 30
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 75	99 75
Ostpr. Südb. E. S. A	94 —	93 50
Mainz Ludwighfdto	114 75	114 50
Marienb. Mlaw dto	72 60	72 50
Italienische Rente	91 25	91 —
Russ 4% konsAnl 1880	96 60	96 60
dto. zw. Orient. Anl.	74 80	74 80
Rum. 4% Anl.	85 50	85 60
Türk. 1% kons. Anl.	18 —	17 90
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	141 30	143 —
Schwarzkopf	256 25	256 50
Dortm. St. Pr. L. A.	67 —	68 40
Inowrzl. Steinsalz	34 —	34 25

		Not. v. 20.
Poln. 5% Pfandbr.	74 60	74 40
Poln. Liquid.-Pfdbr	71 75	71 40
Ungar. 4% Goldrente	90 25	90 10
Ungar. 5% Papierr.	87 10	87 —
Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	162 40	161 90
Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	118 10	118 60
Lombarden (ultimo)	50 10	50 25
Neue Reichsanleihe	85 10	85 —
Fondsstimmung schwach		
Gelsenkirch. Kohlen	157 —	157 90
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	237 75	239 —
Elbethalbahn „ „	100 50	100 50
Galizier „ „	93 25	93 10
Schweizer Ctr. „ „	168 40	168 90
Berl. Handelsgesell.	140 10	140 10
Deutsche B. Akt.	151 50	151 50
Diskont. Kommand.	184 40	184 60
Königs- u. Laurah.	123 50	124 50
Bochumer Gußstahl	128 —	127 90
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H.	81 25	81 —

Nachbörse: Staatsbahn 118 —. Kredit 162 25, Diskonto-Kommandit 183 10.

Stettin, 21. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 20.
Weizen matt		
do. Mai	240 —	240 —
do Septbr.-Okt.	210 —	211 30
Roggen matt		
do. Mai	207 —	208 —
do. Septbr.-Okt.	183 50	185 —
Rüböl still		
do. Mai	61 —	61 50
do. Septbr.-Oktbr.	61 50	62 —

		Not. v. 20.
Spiritus behauptet		
per loko 50 M. Abg.	70 —	70 —
„ „ 70 „ „	50 70	50 70
„ Mai „	50 70	50 70
„ August-Sept. „	51 40	51 40
Petroleum*)		
do. per loko	10 90	11 —

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 20. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	754	NO	4	wolkig	8
Aberdeen .	752	WNW	4	wolkig	7
Christiansund	755	S	2	heiter	10
Kopenhagen	755	W	3	bedeckt	8
Stockholm.	756	S	2	bedeckt	10
Haparanda	758	NO	2	wolkenlos	8
Petersburg	762	W	1	Dunst	
Moskau .	761	SSW	1	halb bedeckt	13
Cork Queenst.	752	NW	3	heiter	8
Brest . .	756	SSW	3	wolkig	11
Helder . .	756	SSW	3	halb bedeckt	9
Sylt. . .	754	WSW	4	Dunst	9
Hamburg .	758	SW	4	heiter [1])	10
Swinemünde	759	WSW	4	halb bedeckt	10
Neufahrw.	758	SSW	3	bedeckt	11
Memel . .	757	SSW	3	heiter	12
Paris . .	759	S	1	bedeckt	8
Münster .	758	SSW	2	heiter	8
Karlsruhe .	762	SO	1	Regen	11
Wiesbaden	761	still		bedeckt [2])	10
München .	763	SO	4	halb bedeckt	13
Chemnitz .	762	SW	3	halb bedeckt [3])	12
Berlin . .	760	W	5	halb bedeckt	12
Wien . .	764	NW	1	bedeckt	13
Breslau .	—			bedeckt	12
Ile d'Aix .	757	SO	4	bedeckt	11
Nizza . .	761	ONO	1	bedeckt	12
Triest . .	767	still		heiter	19

[1]) Abends Gewitter. [2]) Gest. Nachm. Gewitter. [3]) Nachm. Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum im Nordwesten hat Ort und Tiefe wenig verändert. Am höchsten ist der Luftdruck über Süd- und Südosteuropa. In Deutschland wehen meist schwache, vorwiegend südwestliche Winde bei durchschnittlich kühler, vorwiegend trüber Witterung. Fast allenthalben fanden in Deutschland Regenfälle statt, stellenweise, insbesondere in den westlichen Gebietstheilen in Begleitung von Gewittererscheinungen. Im nordöstlichen Deutschland liegt die Temperatur etwas über dem Mittelwerthe, im westlichen bis 5 Grad unter demselben. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.